

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 114. Mittwoch, den 22. October 1823.

Feln entdeckter und streng bestraf-
ter Betrug.

Ein englischer Juwelier kam auf seiner Reise durch die vornehmsten Residenzstädte im April d. l. J. nach Warschau, um seinen reichen Schatz von Juwelen zum Verkauf auszubieten. Er kehrte in einem ansehnlichen Gasthose ein, dessen Eigenthümer ein Jude war; mußte aber während seines dasigen Aufenthalts einen kleinen Abstecher auf das Land machen, bei dem ihn der Transport seiner Juwelen beschwerlich, ja unsicher schien. Er ließ daher den Wirth zu sich rufen, zeigte ihm nach englischer Sitte alle einzelnen Theile seines eine Million weit übersteigenden Schazes, versiegelte diesen dann gemeinschaftlich mit dem Juden und übergab demselben die Schatulle bis zu seiner Rückkunft in Verwahrung. Sie erfolgte bald. Der Engländer fordert unverzüglich sein Eigenthum zurück. Der Jude aber fragt bes fremdet: welches? Er kenne kein solches, habe von ihm nichts erhalten — könne also auch nichts wieder zurückgeben. — Wer beschreibt die Wuth des Britten über den kalten Schurken, der ohne Zeugen die Schatulle empfing und auf diese Unachtsamkeit fußend frech den Empfang ableugnet. — Der Juwelier droht mit den Gerichten. Der

saubre Jude überläßt ihm nicht nur den Regreß an dieselben, sondern deutet noch sogar mit argen Verwünschungen und Schwüren an, daß er, wenn ihm nichts überwiesen werden könnte — und dies war unmöglich — Satisfaction von ihm fordern werde, die ihm theuer zu stehen kommen solle; er möge sich daher ja wohl vorsehen und sich rathen lassen.

Der Engländer, der solche Erfahrung noch nie gemacht, so etwas nie befürchtet hatte und sich ärmer, als einen Bettler sieht, lauft von A bis Z, um Rath und Hülfe in seiner Bedrängniß zu erflehen. Alles zuckt die Achseln und giebt ihn verloren. — Der Jude wird vor Gericht gefordert; gesteht zwar ein, daß der Engländer bei ihm eingekehrt sey, ihm aber nichts in Verwahrung gegeben habe. Man fordert ihn auf, seine Aussage durch einen Schwur zu bekräftigen und sich von dem ihm angeschuldigten Verbrechen zu reinigen. Von Herzen gern versteht er sich dazu. Er schwört bei allem, was heilig ist, und die Sache ist gerichtlich abgethan; man kann dem unglücklichen Engländer nicht helfen. —

Jetzt bleibt ihm nichts übrig, als sich zu den Füßen Sr. kaiserl. Hoheit, Casarowitsch Constantin Pawlowitsch, Oberbefehlshaber der Truppen und Statthalter der Pro-

pluz Warschau, zu werfen und ihn um Gerechtigkeit anzusehen; jedoch auch dieser kann ihm nur schwache Hoffnung, nicht Gewisheit zu Erlangung seines Eigenthumes geben. Und niemand verspricht sich auch von diesem Schritte Erfolg, da der schlaue Jude des Großfürsten Banquier und anscheinender Liebling ist. — Constantin läßt den Juden zu sich rufen und sagt ohne weiteres zu ihm: „Jude, was machst du für Schurkenstreiche? gieb dem Engländer seine Schatulle heraus, ich befehle es dir!“ — Der Jude versichert mit der größten Unverschämtheit, bei seiner Ehre und beim Moses, daß er nichts empfangen habe, was auch bereits von ihm beeidiget worden sey. — „Du schwörst dich vom Galgen los, und giebst Seele und Seligkeit Preis, um deinen Kasten zu füllen, das weiß ich; doch ich verspreche dir, es soll dir nichts wiederfahren und die Sache unter uns bleiben, wenn du einmal ehrlich handelst; deine That gestehst und dem Fremden sein rechtmäßiges Eigenthum zurückgiebst.“ — Ich bin in Ew. kaiserl. Hoheit Gewalt, werde aber, wenn ich auch den Ausfaß kriegen und der Tod mir auf den Hals folgen sollte, immer nur meine Unschuld betheuern können und bedauern müssen, so gewiß, wie ich's Leben habe, in

solch schlimmen Verdacht gekommen zu seyn, den der Hund von Engländer im Spleen gefaßt und aus Spitzbüberei verfolgt; möchte er dafür verkrümmen und verschwarzt liegen! —

Der Großfürst scheint überzeugt und leitet das Gespräch auf andre Gegenstände, seine Bankgeschäfte betreffend, welche den Juden des ihm gegebenen Interesses halber bald die peinlichen Fragen vergessen machen. Im Verlauf der freundschaftlichen Unterhaltung zieht der Großfürst, wie zufällig, die Uhr, fragt den Juden, was die seinige anzeige und man hält beide Uhren gegen einander. „Eine hübsche Uhr die deinige, äußert der Großfürst mit freundlichem Amlich, die Façon gefällt mir, wollen wir tauschen? — Der Vortheil ist auf des Hebräers Seite, mit Freuden willigt er ein, und berechnet schon in Gedanken den Profit, der durch ein solches Kleinod ihm aufs Neue erwächst. — Das Gespräch verlängert sich und der Jude dünkt sich in Abrahams Schooße bei der Herablassung und heitern Laune des kaiserlichen Prinzen, welcher, nachdem er sich auf wenige Augenblicke entfernt hatte, wieder eintritt und dem Spitzbuben immer strahlendere Beweise seiner Huld und Großmuth erteilt. (D. Beschl. folgt.)

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 22sten: Erinnerung. Herr Jost, vom Danziger Stadttheater, geheime Rath Seeger, als erste Gastrolle.

Viertes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 23. October 1823.

Erster Theil: Symphonie, von L. van Beethoven. (No. 1. C dur.) — Scene und Arie, von L. v. Beethoven, gesungen von Mad. Kraus-Wranizky. — Variationen für die Pedalarfe, über: God save the King, von Bochsa, vorgetragen v. Dago-

bert Fischer, aus Zeitz, Schüler der königl. Blinden-Anstalt in Dresden. — Zweiter Theil: Ouverture, von A. Romberg. — Duo, für Pedalarfe und Flöte, v. Bocha, vorgetr. von Dagob. Fischer und Wilh. Stakelberg, aus Leipzig, Schüler der königl. Blinden-Anstalt in Dresden. — Quintett und Chor, aus der Oper: Das befreite Jerusalem, von Max. Eberwein. (Mscpt. Neu.)

Anzeige. Unterricht im Englischen bei W. Knorr, Burgstraße Nr. 92, Dr. Herrmanns Haus.

Blumenzwiebeln. Aecht holländische Hyacinthen zu verschiedenen Preisen, Tazeten, Narcissen, Tulipanen zc. sind noch bei uns billig zu haben, so wie auch vorgenannte Arten Zwiebeln schon in Töpfe gesetzt, in großer Auswahl, zu denselben Preisen, bei Vergütung des Topfes von $\frac{1}{4}$ Gr. bei uns ebenfalls abgelassen werden.

Breiter und Sohn.

Blumenzwiebelverkauf. Ich habe wiederum eine Parthie von ächten holländischen Blumenzwiebeln in Commission erhalten, und verkaufe dieselben billiger als der Catalogspreis besaget.

Christian Wilh. Seidel, Brühl No. 728.

Verkauf. Es sollen

$\frac{2}{3}$ Kur bei der Oberhütte und
 $\frac{1}{3}$ Kur bei der Kreuzhütte

(unter dem k. preuß. Mannsfeldischen Berg-Amte zu Eisleben gelegen) aus freier Hand verkauft werden. Liebhaber dazu werden ersucht, sich deshalb beim Hrn. Actuar. Weinich (entweder in der Expedition der Rathsstube oder in seiner Wohnung im Peterszwinger) gefälligst zu melden. Leipzig, den 20. Octbr. 1823.

Verkauf. Es liegen eine kleine Parthie schafwollene Futterhandschuhe zu einem sehr billigen Preis zum Verkauf bei H. J. Rabenstein und Comp. Fröden, Nr. 68, Petersstraße, im zweiten Hof, parterre.

Verkauf. Das sehr beliebte baumwollene Sticdbändchen ist wieder angekommen, und wir empfehlen solches zu ganz billigen Preisen.

Wm. Kühn und Comp., am Markte unterm Rathhause.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz steht ein sehr guter Bratenwender zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Carl Sauer, Burgstraße No. 90,

verfertigt Instrumente in Flügel- und Tafelform; vermietet, stimmt und reparirt auch Instrumente.

V i o l i n s a i t e n.

Es ist eine ganz kleine Parthie ganz frischer Waare aus Rom angekommen von besonderer Schönheit und Güte. Die Quinten sind viersädig und vierzünftig.

Friedrich Hofmeister.

Logis-Veränderung. C. F. Zacharia, Uhrmacher, wohnt jetzt in der Ritterstraße Nr. 759, nahe an der Grimma'schen Gasse.

L a m p e n.

Liverpool-Lampen in verschiedenen Sorten, Sinombre-Lampen, so wie alle Arten von Aftral- und Studier-Lampen, verkaufe ich nebst dazu gehörigen Cylindern, Dochten und Scheeren zu den billigsten Preisen und haſte für deren Güte und Brauchbarkeit.
 Moriz Stöckel, Petersstraße Nr. 33.

Das Versorgungs-Comptoir von M. Stock (auf dem Brühl Nr. 473) ist beauftragt, auf hiesigen Platz einen geübten und erfahrenen, mit guten Zeugnissen versehenen Markthelfer von gefälligem Außern und wohlständigem Betragen für ein solides Fabrik- und Modewaarengeschäft nachzuweisen. Subjecte ohne sittliche Bildung, wenn sie auch schon obige gute Eigenschaften besäßen, wollen sich des Meldens enthalten.

Logisgesuch. Für eine adeliche Familie, welche gegen Anfang November hier eintrifft und 5 bis 6 Monate hier bleibt, wird ein gut meublirtes Logis von 5 bis 6 Zimmer ic. in lebhafter Lage der Stadt zu miethen gesucht; es darf jedoch nicht höher als 2te Etage seyn. Näheres sagt das Nachweisungs-Comptoir, Nikolaihof.

Gesucht wird ein Reisegesellschafter nach Breslau, um den 26. d. M. dahin abzureisen. Das Nähere im schwarzen Kreuz auf dem Brühl Nr. 475.

Bermiethung. Eine freundliche Stube nebst Kammer, die Aussicht auf die Promenade, ist in der Klostersgasse Nr. 161 von Weihnachten an an eine stille Person zu vermieten. Näheres daselbst 4 Treppen hoch, des Vormittags bis 9 Uhr, zu erfahren.

Z h o r z e t t e l v o m 21. O c t o b e r.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Hr. Amtm. Reiche, a. Bernburg, v. Dresden, im Hof. de Russie 7	Hr. Geißler, herzogl. sächs. goth. Regierungsr., v. Kleinzschocher, im gr. Schilde 5
Hr. Rittmstr. v. Bünau, in weim. Diensten, v. Dresden, u. Hr. Hauptm. v. Uttenhofer, in preuß. D., v. Breslau, b. Wieprecht u. i. Birnb. 7	Vormittag.
Vormittag.	Die Stollberger fahrende Post 8
Die Breslauer reitende Post 5	Hr. Bioller, engl. Edelmann, v. Frankf. a. M., im Hotel de Saxe 11
Die Dresdner u. die Baugner r. Post 7	Nachmittag.
Hr. Graf v. Schweinisch, v. Liegnitz, pass. durch Halle'sches Thor. U.	Hr. Maj. v. Adber, auß. Diensten, von Raumburg, im gr. Schild 8
Gestern Abend.	Petersthor. U.
Hr. v. Bulff u. Dr. Adam, a. Petersburg, in Limburgers Garten 7	Gestern Abend.
Auf der Berliner Post: Hr. Kfl. Bertram u. Zabiq, a. Berlin, in Nr. 185 12	Hr. Cand. Goldig, v. Werbau, im Gute 8
Die Dessauer fahrende Post 12	Nachmittag.
Vormittag.	Hr. Rentamt. Wirthgen, von Gartenstein, in der Säge 4
Die Landsberger fahrende Post 10	Hospitalthor. U.
Die Magdeburger fahrende Post 11	Vormittag.
Nachmittag.	Die Annaberger fahrende Post 8
Hr. Kfm. Vicentini, a. Verona, im H. de R. 1	Nachmittag.
Hr. geh. Ober-Finanzrath Piautaz, a. Berlin, im Hotel de Russie 2	Die Schneeberger fahrende Post 1
Die Braunschweiger reitende Post 3	